

FORUM 1A

duale
Ausbildung

Ausbildungs-
regelungen

rechtlicher
Rahmen

Ausbildung
im regulären
Beruf

Nachteilsausgleich

Inf austausch

Nachteils-
ausgleich

Bildungspersonal

- ausbildendes Personal
stärken!

Herausforderungen

Instrumente

- Programme / Modelle
flächendeckend

Handlungsbedarf

Zusatzqualifikation
bieten

Betriebe
gewinnen

Kammern

- Inf-
- Schulungsbedarfe
ermitteln

Berufsschulen

- mehr Tagelbeschulung
aber Förderbedarf
sicherstellen!

Kooperationen
stärken

Kommunikation
verbessern

Anschluss-
fähigkeit
erhöhen

Werkstätten

Transparenz
schaffen

individuelle
Lösungen
als 1. Schritt

Kompetenzen
fördern

individuelle
Qualifizierung

Barrierefreiheit
erhalten

Sackgassen
abbauen

ausreichend
finanzielle
Ressourcen!

Augenmaß
behalten

Zukunft

Bundes-
teilhabengesetz

bessere
Übergänge
schaffen!

Modellprojekte
stärken

Qualifizierung
der Lehrkräfte

Fachpraktika
fördern

Assistenz
stärken
in allen Schulen

runder
Tisch als
Bezugsrahmen

Netzwerkarbeit
stärken

Modell-
projekt

Beratung /
Unterstützung
Teamarbeit

Soziales
lernen als
Schlüssel

Kooperationen
mit Betrieben
stärken

Kooperations-
initiative
Miedersachsen

! SELBST-
BESTIMMT-
HEIT!

3 wichtige Beteiligte
① Werkstatt → pädag.
→ Arbeit
② soziales Umfeld
Unterstützung durch das
soziale Umfeld muss
sicher gestellt sein!
③ Arbeitgeber
Chefs → Mitarbeiter/
Kollegen

lebenslange
(berufliche)
Bildung (Weiter-
bildung)

AUSTAUSCH
aller Beteiligten
ist wichtig!

miteinander
↔ nebeneinander
↔ alternativ

WERKSTÄTTEN
für MENSCHEN
mit BEHINDERUNGEN

WFBM ist mehr
als 'nur' Arbeit!

Berufliche Bildung ist
Schlüssel-Auftrag von WFBM

Wollen wirklich alle
auf den 1.
Arbeitsmarkt?

Abwertung WFBM
= Abwertung der
Menschen in WFBM

Praktika ⊕
↳ Vorurteile in
Unternehmen abbauen

Platz am
Arbeitsplatz
= Integrationsfirmen
= externe WFBM-Plätze

KONTINUITÄT ist
wichtig für die
behinderten Menschen

WfB ist durch einen
Nachteilsausgleich Konkurrenz =
fähig am Wettbewerb.
18 von 51 P. sind Zielgruppen

In Hannover gibt es noch
kein Integrationsunternehmen.
①

Es gibt Menschen, denen die
Arbeit in Werkstätten nicht zugeordnet
werden. Was ist mit denen?

Integrations-
unternehmen
→ normale Firmen
mit integrativem Kern

INTEGRATIONS-
UNTER-
NEHMEN

Integrationsprojekte sind rechtlich
und wirtschaftlich selbstständige
Unternehmen.

Integrationsunternehmen müssen
min. 25% Schwerbehinderte
der Zielgruppe beschäftigen.

Integrationsfirmen
↓
wenige Zugänge
aus WFBM

Integrationsfirmen
als
KONKURRENZ zur
"normalen" Wirtschaft?

FORUM 2A

BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

teuer
!!

lohnt
sich
😊

→ hängt auch vom
Wohlwollen der
Führungskräfte ab

Schwierigkeit bei
ARBEITSBEWÄLTIGUNG



COACHING kann helfen

COACHING

→ mit jedem
Angestellten wird
gesprochen

Wir brauchen bunte
Arbeitszeitmodelle.

WIR MÜSSEN LEBEN
& ARBEIT NEU
SORTIEREN + VERHANDELN

HAUS DER ARBEITS- FÄHIGKEIT

I.) Arbeit, Arbeitsumgebung,
Führung

II.) Werte, Einstellungen,
Motivation

III.) Kompetenzen

IV.) Gesundheit &
Leistungsfähigkeit

Alle vier Etagen des Hauses
müssen stabil sein, damit die
Arbeitsfähigkeit steht.

Forum 2B: WAS BRAUCHEN UNTERNEHMEN?

IST

SOLL

Institutionen

Aufklärungs-
Informationsarbeit
Initiativen / Beratung
z.B. Wirtschaft
inklusiv

Kommunikation
über Rahmenbeding-
ungen
Förderungen
verbessern!

Vermittlungen
Schwerbehinderte
stärken

Beratung /
Vermittlung
intensivieren

Politik

Wunsch- und
Wahlrecht
Möglichkeiten
bieten

neues
Vergaberecht

Mittel für Inklusion
gestiegen /
Budget für A.I.

Verlässliche
Förderung
gewährleisten

- Rückkehrrecht
Werkstätten muss
flächendeckend sein!
(nicht nur Nds.)

Gesundheitsschutz
generell stärken

Ausschreibungen
nach sozialen Kriterien
gehaltem.
Barrierefreiheit!

andere
Form der
Finanzierung

Sensibilisierung
durch Initiativen,
Beratung,
Inpaustausch

Werkswandel
statt höherer
Quote?!

Schwerbehinderten-
vertretungen -
stärken!

Unternehmen

Beschäftigungs-
pflicht 5%
umsetzbar??

hoher
Beratungsbedarf

Sensibilisierung
durch Initiativen,
Beratung,
Inpaustausch

Werkswandel
statt höherer
Quote?!

Schwerbehinderten-
vertretungen -
stärken!

Bewerber_innen

Schwierigkeiten /
Diskriminierung /
Benachteiligung

Selbstbestimmt-
heit
+ Wahlmöglich-
keiten

Rückkehrrecht
erzöglichen

bessere
Übergänge schaffen

SONSTIGES

Fortbildungen
ermöglichen

Bewusstseins-
wandel
schaffen!

Zeit für
Integration
ist reif!

Inpaustausch
fördern

Inklusive
Bildung als
Schlüssel

Vorurteile
oft durch fehlende
Erfahrung

Sensible
Debatte

"Augenhöhe"

Lernfelder
schaffen!

OFFENE PUNKTE
Baustellen
TO DO

Unterstützung
bei Problemen
suchen

gute
unabhängige
Beratung

Jahr für 17/18 M:
Zeichnungsform für allg.
Orientierung einrichten!

Unabhängige Netzwerk-
arbeit / Beratung zum
Thema Inklusion

Austausch

BARRIEREFREIE
SCHULEN und
ÖFENTL. GEBÄUDE

UNTERNEHMEN
BESSER ÜBER
MÖGLICHKEITEN
INFORMIEREN

WISSEN, INFOS
ANSPRECHSTELLEN
besser KOMMUNIZIEREN

LEISTUNG OPTIMIEREN
K. LEBENSQUALITÄT
& GESUNDHEIT

Funktion der
"Servicestellen" - Welche
Aufgaben nehmen